

Thomas S p e h r (Berlin)

**Die Wiedergabe der deutschen durch die ungarischen Zeitformen und vice-versa<sup>1</sup>**

---

Aufgrund struktureller Divergenzen zwischen der Quellen- und der Zielsprache und den damit verbundenen lexikalischen, syntaktischen und pragmatischen Äquivalenzproblemen, die textuell kompensiert werden müssen, gewinnt die konfrontative Linguistik immer mehr an Bedeutung.

Im folgenden werden die Ergebnisse einer Untersuchung auf grammatischer Ebene dargestellt, die den Vergleich der Tempussysteme des Deutschen und des Ungarischen, zweier typologisch und genetisch verschiedener Sprachen, zum Inhalt hatte.

Der Tempusvergleich zweier Sprachen, also der Vergleich kategorial identifizierbarer morphologischer Paradigmen, gehört zu den am weitesten verbreiteten Vergleichen. Hier wird die morphologische Kategorie selbst zum *tertium comparationis*.

Dabei stellt sich die Frage, inwieweit es korrekt ist, bezüglich zweier Sprachen von derselben morphologischen Kategorie zu sprechen.

Dr. Sarolta László sieht in den "außersprachlichen" Begriffen der morphologischen Kategorien strukturell-funktionale Begriffe, deren Grundlage empirische Beobachtungen bilden. Für die Tempusproblematik stellt sie fest:

"Die Grundlage des Begriffes TEMPUS ist z.B. die empirische Tatsache, daß zahlreiche Sprachen über ein morphologisches Paradigma des Verbs verfügen, das primär der Bezeichnung von Zeitrelationen dient. In diesem Sinne ist es gerechtfertigt, sowohl für das Deutsche als auch für das Ungarische...die Existenz der Kategorie Tempus zu behaupten und sie beim Sprachvergleich zum Tertium comparationis zu machen" (LÁSZLÓ 1980, S. 117-118).

Methodischer Ausgangspunkt der bilateralen Konfrontation war die Funktionsanalyse der Tempora, d.h. die Untersuchung jeder Tempusform in ihrer vielfältigen Zuordnung zu den "Begriffskategorien" (CZOCHRALSKI, S. 97) Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Entscheidend dabei ist die Klärung der Tempus-Zeit-Relation.

Tempus bezeichnet die grammatische Kategorie des Verbs, die die Einordnung eines Sachverhalts, d.h. Geschehens oder Seins, in den Zeitverlauf bestimmt.

Obleich das Tempus den ganzen Satz betrifft, wird es am Verb ausgedrückt.

In der Realität treten dem Betrachter formale Kategorien morphologisch-syntaktischer Natur entgegen - die Tempora, die auch als Formkategorien bezeichnet werden.

Die Tempora der Verben sind nicht mit der objektiv meßbaren Zeit gleichzusetzen; sie geben weder Auskunft über den absoluten Zeitpunkt noch über die Dauer des durch das Verb ausgedrückten Handlungsgeschehens, sondern setzen dieses Geschehen in Beziehung zum Sprechzeitpunkt, dem Bezugspunkt, von dem aus das Geschehen als parallel verlaufend, als zurückschauend oder vorwärtsschauend betrachtet wird. Dieser Bezugspunkt ist die Maßgabe bei der Betrachtung der verschiedenen Zeiträume.

So segmentiert das menschliche Bewußtsein den Zeitstrom in drei Ebenen, die die drei Zeitstufen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bilden: Als Vergangenheit werden die vor dem Sprechzeitpunkt liegenden Abschnitte im Zeitkontinuum bezeichnet, als Zukunft jene, die dem Sprechzeitpunkt folgen; der Zeitraum der Gegenwart ist jener, der parallel zum Sprechzeitpunkt verläuft.

Innerhalb dieser drei temporalen Begriffskategorien ist eine Differenzierung in verschiedene Subkategorien festzustellen, die auf unterschiedliche Tiefen der Vergangenheit und Zukunft sowie auf den Ausdehnungsgrad der Gegenwart bezogen sind. Zu diesen untergeordneten Kategorien zählen Vorvergangenheit und Vorzukunft.

Damit ist ein dreigeteiltes Schema entstanden, in dem sich zwei sprachliche Ebenen (Form- und Begriffskategorien) und eine außersprachliche (Zeit) in einem Beziehungsgefüge gegenüberstehen: Die Tempora als Formkategorien sind direkt auf die Begriffskategorien bezogen, diese erst auf die Zeit.

Das Verhältnis der einzelnen Kategorien erweist sich als komplex: Eine Tempusform kann in Relation zu mehreren Begriffskategorien stehen und vice-versa.

Die so dargestellte Kategorisierung in drei Ebenen ist von großer Bedeutung, denn bislang wurde oft nur eine Differenzierung in die beiden Kategorien Tempus und Zeit vorgenommen und damit ein direkter Bezug der Zeitformen auf die Zeit impliziert, der den Ausdruck der Zeit durch die Tempora beinhaltet.

Als Bindeglied fungieren indes die sprachlichen temporalen Begriffskategorien; zwischen den Tempora und der Zeit gibt es keine direkten Beziehungen.

Das Deutsche und das Ungarische weisen unterschiedlich strukturierte Tempusssysteme auf: Den 6 deutschen Tempora (Präsens, Imperfekt, Perfekt,

Plusquamperfekt, Futur I und Futur II) stehen in der ungarischen Sprache der Gegenwart nur 3 gegenüber (jelen idő, múlt idő und jövő idő).

Die Analyse der beiden zu untersuchenden Tempussysteme hat trotz vorhandener Unterschiede im Aufbau der Sprachen eine in weiten Teilen große Ähnlichkeit ergeben.

Besonders prägnant ist die Übereinstimmung zwischen den beiden Präsensia.

Bei beiden realisiert sich die Gegenwartsfunktion als Hauptfunktion.

Des weiteren können sie zum Ausdruck zukünftiger und vergangener Vorgänge eingesetzt werden (wobei bei letzterem jeweils eine stilistische Komponente mitschwingt).

In ihrer Funktionalität ähneln sich auch die beiden Futurformen.

Unterschiede lassen sich vor allem im Grad der sprachlichen Realisierung feststellen: Das deutsche Tempus wird weit häufiger zur Kommunikation verwendet.

Dr. Sarolta László sieht dafür den folgenden Grund: "A német nyelvben az analitikus igealakok igen gyakoriak, s a német mondatok szórendi felépítésében is nagy szerepet játszanak (Rahmenbau)".<sup>2</sup>

Das Ungarische hingegen verfügt mit den präfigierten Präsensformen in Verbindung mit auf die Zukunft weisenden Temporaladverbien über ein futurisches Ausdrucksmittel, welches die Verwendung des analytischen Futurs teilweise überflüssig macht.

Die gravierendsten Unterschiede und damit Schwierigkeiten für den Lernenden oder Übersetzer bestehen in den Vergangenheitstempora.

Diese resultieren weniger aus den einzelnen Bedeutungen, sondern aus der unterschiedlichen Aufteilung dieser Funktionen auf die konkreten Zeitformen: Während im Deutschen eine explizite Gliederung in verschiedene Tempora mit einer bestimmten Semantik und Aktionalität vorliegt, sind in der ungarischen Sprache die unterschiedlichen Funktionen in einer Form komprimiert. Diese Merkmale in das deutsche System umzukodieren bzw. die deutschen Tempora durch lexikalische Indikatoren, Präfixe und Suffixe sinnentsprechend ins Ungarische zu übertragen, bereitet Schwierigkeiten und verlangt eine tiefgründigere Auseinandersetzung mit den Tempora der beiden Sprachen. Auf diesem Wege können Differenzen in der Strukturierung der Vergangenheitstempora durch das Wissen um die Bedeutungen der drei Tempora im Deutschen und das perfektivierende Merkmal der Verbalpräfixe im Ungarischen kompensiert und in adäquate Übersetzungen umgesetzt werden.

## DIE WIEDERSPIEGELUNG DES DEUTSCHEN TEMPUSSYSTEMS IM UNGARISCHEN

### 1. Die Wiedergabe des Präsens

#### 1.1. Präsenswiedergabe durch das ungarische Präsens

Aufgrund der weiter oben erwähnten Ähnlichkeit der Präsensvarianten verwundert es nicht, daß sich im weiten Spektrum der Übersetzungsmöglichkeiten diese Variante als die gebräuchlichste herauskristallisierte. Dabei waren alle latenten Präsensfunktionen eingeschlossen.

*Tom und Chris kommen die Johannisstraße herauf...* (MANN S. 12)

*Tom és Krisztián jönnek fölfelé a Szentjános-utcán.* (1960 S. 11)

*Da, im nämlichen Augenblick, wen sehe ich mir entgegenkommen?* (MANN S. 23)

*De ebben a szent pillanatban kit látok, ki jön szembe velem?* (1960 S. 20)

*Du weckst mich also morgen um sechs?* (MANN S. 344)

*Hát holnap hatkor fölkeltesz?* (1960 S. 286)

#### 1.2. Präsenswiedergabe durch die ungarische Vergangenheitsform

Diese Übersetzungsvariante wurde nur selten im untersuchten Literaturmaterial festgestellt.

*Ich bin Ältermann des Bergenfahrer-Kollegiums...* (MANN S. 177)

*Elnöke lettem a bergenfahri kollégiumnak...* (1960 S. 150)

*Sie kennt die Nachricht noch nicht, wir haben sie vorerst noch nicht in den öffentlichen Informationsspeicher gegeben.* (SIMON S. 156)

*Nem, ő még nem hallotta a hirt, egyelőre nem tápláltuk be a nyilvános információs adattárolóba.* (1990-2 S. 80)

*Ich akzeptiere ihre Beweggründe, aber ich teile sie nicht mit ihnen.* (KOBBER S. 69)

*Megértettem az indítékaikat, csak egyetérteni nem tudtam velük.* (1989-10 S. 40)

Bei der Untersuchung der Textbelege dieses Übersetzungstyps läßt sich eine scheinbare Systemhaftigkeit ableiten, welche sich aus einer - hier bedürfte es einer eingehenden Untersuchung des ungarischen Sprachbewußtseins - möglichen Präferenz in der Verwendung von *Tätigkeitsverben* vor *Zustandsverben* im ungarischen Sprachgebrauch herleiten könnte. Diesem Prinzip folgend transformiert der ungarische Sprachträger die im Präsens einen Zustand ausdrückenden Verben (bspw. sein, kennen, akzeptieren), um dadurch den Schwerpunkt der Aussage auf den diesem Zustand vorangehenden und ihn bedingenden Tätigkeitsaspekt zu legen.

### 1.3. Präsenswiedergabe durch das ungarische Futur

Die Dominanz des Präsens in futurischer Funktion im Ungarischen wirkt sich auch auf die übersetzerische Umsetzung deutscher Texte aus: Eine Futurkonstruktion, zudem als Äquivalent eines formal im Präsens stehenden Geschehens, wird vom Übersetzer vermieden und durch das gebräuchliche Präsens in Verbindung mit einem perfektivierenden Verbalpräfix ersetzt; hieraus resultiert der geringe Häufigungsgrad dieses Übersetzungstyps.

*Sobald als möglich hörst du weiteres!* (MANN S. 174)

*Mihelyt lehet, b<sup>u</sup>vebbet fogsz hallani a dologról!* (1960 S. 148)

*Und dabei tue ich es nur für euch.* (BRAUN/BRAUN S. 18)

*Mindamellett értetek fogom tenni.* (1986 S. 17)

### 1.4. Präsenswiedergabe durch das Präsens im Konditional-Optativ

Diese Variante kommt selten zur Anwendung; dabei sind deutsche Konstruktionen mit Modalverben, modalen Adverbien bzw. syntaktische Satzmodelle, die eine modale Nuance widerspiegeln, Ausgangspunkt dieses Übersetzungstyps.

*Aber sie hat niemanden, der ihr wirklich nahesteht.* (SIMON S. 154)

*Am senkije sincs, aki igazán közel állna hozzá.* (1990-2 S. 80)

## 2. Die Wiedergabe des Imperfekts

### 2.1. Imperfektwiedergabe durch die ungarische Vergangenheitsform

Das gesichtete Sprachmaterial wurde vorwiegend mit der ungarischen Vergangenheitsform übersetzt. Diese Übereinstimmung gründet sich auf die gleiche Semantik, Ereignisse als vor dem Redemoment liegend darzustellen.

*Lebrecht Kröger übernahm das Tranchieren.* (MANN S. 25)

*Kröger Lebrecht vállalkozott a szeletelésre.* (1960 S. 22)

*Dangisweyo wandte sich ab und biß sich auf die Lippen.* (KOBBER S. 56)

*Dangisweyo elfordult. és az ajkába harapott.* (1989-10 S. 36)

### 2.2. Imperfektwiedergabe durch das ungarische Präsens

Deckt die ungarische Vergangenheitsform als Übersetzungsvariante das Feld möglicher Übersetzungen auch ab, so zeigte sich bei der Analyse, daß ein kleiner Prozentsatz von anderen Übersetzungsmustern geprägt ist. Zu diesen zählt die Wiedergabe durch das ungarische Präsens.

Begründet liegt die Präsensübersetzung in dem unterschiedlichen Blickwinkel von zeitlich miteinander korrelierenden, vor dem Redemoment liegenden Ereignissen.

Im Deutschen werden demnach parallel zu einer im Imperfekt stehenden Handlung verlaufende Ereignisse ebenfalls im Imperfekt wiedergegeben.

Die ungarische Sprache kennt nicht die im Deutschen übliche *Consecutio temporum*; die Kennzeichnung der Gleichzeitigkeit im Handlungsverlauf wird mit Hilfe einer Präsenskonstruktion wiedergegeben.

*Man konnte zu jener Zeit schon recht gut abschätzen, wie groß die Chancen eines Astronauten gegen die Gefahren des Raumes waren...*  
(SIMON S. 152)

*Abban az időben már jól meg lehetett állapítani, mekkorák az asztronauta esélyei az űrbeli veszélyekkel szemben...* (1990-2 S. 78)

*Als sie ... landeten, wußten sie bereits, daß es auf ihm Leben gab.*  
(KOBBER S. 57)

*Amikor ... leszálltak ..., már tisztában voltak vele, hogy a bolygón van élet.* (1989-19 S. 37)

### 2.3. Weitere Übersetzungsmöglichkeiten

Der Vollständigkeit wegen sollen an dieser Stelle einige weniger gebräuchliche Übersetzungsvarianten angeführt werden, ohne deren Kenntnis jedoch eine genaue, den kommunikativen Bedürfnissen entsprechende sprachmittlerische Tätigkeit nicht immer zu gewährleisten ist (3).

#### A) Imperfektwiedergabe durch das ungarische Futur

Mit dem Futur werden Konstruktionen übersetzt, die eine Nachzeitigkeit zu einem im Imperfekt stehenden Teilsatz bezeichnen.

*...aber auf wie lange mochte es ihm denn vergönnt sein, diesen Anzug überhaupt zu tragen, und wenn es langte, eine Jacke mit Reißverschluß...*

*de vajon mikor lesz alkalma viselni azt az öltönyt, és ha még futja, egy zippzáros ujjast!*

#### B) Imperfektwiedergabe durch den Imperativ

Dieses Muster findet bei der Übersetzung von Modalverben Anwendung.

*Sie gab jetzt diese drei Söhne auf. Die mußten sich selbst helfen.*

*Most lemondott erről a három fiúról. Segítsenek magukon, ahogy tudnak.*

## 3. Die Wiedergabe des Perfekts

### 3.1. Perfektwiedergabe durch die ungarische Vergangenheitsform

Aufgrund der Vergleichbarkeit der Semantik dieser Zeitformen wird diese Übersetzungsmöglichkeit am häufigsten realisiert.

*Ja, heute bin ich recht schweren Herzens gekommen. (MANN S. 169)*

*Bizony ma nagyon nehéz szivvel jöttem. (1960 S. 144)*

*Ich meine, es hat mich überrascht, wie er es gesagt hat. (KOBBER S. 63)*

*Azt hiszem, meglepett, ahogyan mondta. (1989-10 S. 38)*

### 3.2. Perfektwiedergabe durch das ungarische Präsens

*Ich habe lange auf dich gewartet.* (KOBBER S. 55)

*Már régóta várok rád.* (1989-10 S. 35)

*Die Sache hat sich in die Länge gezogen.* (MANN S. 423)

*Az ügy soká húzódik.* (1960 S. 352)

Auch das Perfekt in futurischer Bedeutung kann mit Präsenskonstruktionen übersetzt werden.

*Wenn ich den Mul besiegt habe, ist die Ehe ungültig.* (BRAUN/BRAUN S. 166)

*Ha legyőzöm a Mult, a házasság érvénytelenné válik.* (1986 S. 156)

Einen besonderen Fall stellen Übersetzungen durch nominal-prädikative Sätze dar.

Dieser Übersetzungstyp mit dem Präsens von *lenni* ist mit einer inhaltlichen Modifizierung der Satzaussage vom abgeschlossenen Geschehen zum gegenwärtigen Ergebnis hin verknüpft.

*Ich habe das Frühstück gemacht.*

*Kész a reggeli.*

*Das Spiel ist zu Ende gegangen.*

*Vége a játéknak.*

### 4. Die Wiedergabe des Plusquamperfekts

Die Semantik des Plusquamperfekts als eine ausgesprochene Vergangenheitsform verlangt die übersetzerische Umsetzung durch die ungarische Vergangenheitsform.

*Denn es war frühzeitig kalt geworden.* (MANN S. 9)

*Mert a hideg idő korán beállott.* (1960 S. 8)

*Ich schloß auch Wetten mit der betreffenden Maschine ab, ob sie den Bedarf an Luftkissensandalen mit Rückstrahlern richtig eingeschätzt hatte.* (BRAUN/BRAUN S. 110)



*Fogadtam is az érdekelt géppel, jól becsülte-e fel az igényt légpárnás, macskaszemes szandálokra.* (1986 S. 105)

Es wurde bereits auf das Faktum der Divergenz im Verhältnis der beiden zu untersuchenden Tempussysteme hingewiesen.

An Bedeutung gewinnt diese Erscheinung insbesondere bei der Übertragung der deutschen Vergangenheitstempora; ihnen steht in der ungarischen Sprache der Gegenwart nur ein Pendant gegenüber. Da sich diese Aufgliederung im Deutschen nicht nur auf die stilistische Ebene beschränkt, sondern ganz bestimmte semantische und aktionale Realitäten widerspiegelt (Plusquamperfekt als Tempus der Vorvergangenheit; Perfekt und Plusquamperfekt als Träger des Merkmals der Abgeschlossenheit einer Handlung), ist die Frage nach diesen sprachliche Gegebenheiten unterstützenden Elementen in Wechselwirkung mit dem ungarischen Vergangenheitstempus bei der Translation deutscher Texte von großer Bedeutung.

Bei der Untersuchung dieser Problematik kristallisierten sich zwei solche "Hilfselemente" heraus:

#### 1. Markierung der Vorvergangenheit

Das Plusquamperfekt ist das Tempus der Vorvergangenheit im Deutschen; ohne weitere kontextuelle Elemente wird durch diese morphologische Form ein Geschehen gekennzeichnet, welches vor einer im Imperfekt stehenden Handlung verlief. Nichtsdestoweniger werden in der Regel diese zeitlichen Korrelationen durch adverbiale Zeitbestimmungen untermauert, die in die Zielsprache mit übernommen werden, um das temporale Gefüge zu veranschaulichen.

*Und als dann Gotthold ein paar höfliche und ernste Worte mit seiner Schwägerin gewechselt und den Kindern die Köpfe gestreichelt hatte, ging er davon ...* (MANN S. 73)

*..., majd, miután pár udvarias és komoly szót váltott sógornéjával s megsimogatta a gyermekek fejét, Gotthold távozott.* (1960 S. 63)

Fehlen im Deutschen diese Temporalbestimmungen, so ist es eine Ermessensfrage der Übersetzers, den Zeitbezug durch den Einschub solcher Konstruktionen zu verdeutlichen; in vielen Fällen ergibt sich der vorzeitige Aspekt jedoch aus der inneren Logik des Satzes, und es kann auf diese lexikalische Verstärkung des inhaltlichen Aspekts verzichtet werden.

*Gotthold hatte ein paar höfliche und ernste Worte mit seiner Schwägerin gewechselt, den Kindern die Köpfe gestreichelt und ging davon...*

## A) Übersetzung mit lexikalischer Verstärkung des Zeitbezugs

*..., majd, miután pár udvarias és komoly szót váltott sógornéjával s megsimogatta a gyermekek fejét, Gotthold távozott...*

## B) Übersetzung ohne lexikalische Verstärkung des Zeitbezuges

*Gotthold pár udvarias és komoly szót váltott a sógornéjával, megsimogatta a gyermekek fejét és távozott.*

## 2. Markierung der Abgeschlossenheit der Handlung

Das Imperfekt steht zu Perfekt und Plusquamperfekt in einer aktionalen Opposition von Durativität und Nicht-Durativität, welche die unterschiedliche zeitliche Begrenzung markiert: Das durative Imperfekt kennzeichnet den Verlauf ohne zeitliche Begrenzung; das nicht-durative Perfekt und Plusquamperfekt bezeichnen eine zeitlich irgendwie begrenzte, vollendete Handlung, die an ein Ergebnis gebunden ist.

In der ungarischen Sprache sind es die Verbalpräfixe, die diese Unterscheidung bewirken.

## A) Wiedergabe des Imperfekts

Die Semantik des unvollendeten Vorgangs wird vor allem durch die Nicht-Verwendung von Verbalpräfixen realisiert.

*Die Straße bot einen befremdenden Anblick.* (MANN S. 193)

*Az utca visszataszító látványt nyújtott.* (1960 S. 163)

## B) Wiedergabe des Perfekts und Plusquamperfekts

Die Kennzeichnung der Abgeschlossenheit erfolgt durch die Verwendung von Verbalpräfixen.

*Er ist angekommen.*

*Megjött.*

*Aber es war längst der Tag gekommen, da die doppelseitige Lungenentzündung nicht mehr wegzuleugnen gewesen war.* (MANN S. 579)

*Azonban már rég eljött az a nap, amikor a kétoldali tüdőgyulladást nem lehetett letagadni.* (1960 S. 479)

## 5. Die Wiedergabe des Futurs

Die immer größer werdende Bedeutung von Präsenskonstruktionen in Verbindung mit Verbalpräfixen und futurischen Temporaladverbien zum Ausdruck künftiger Ereignisse im heutigen Ungarischen findet ihren Niederschlag gleichsam in literarischen Übersetzungen aus dem Deutschen: Das Material wurde vorwiegend durch Präsenskonstruktionen wiedergegeben.

*"Ich werde wahrscheinlich gar nicht heiraten", sagte sie... (MANN S. 89)*

*"Én valószínűleg egyáltalán nem megyek férjhez", szólt... (1960 S. 76)*

*...es wird ja auch noch über ein Jahr dauern, bis es landet. (SIMON S. 156)*

*...tán több mint egy évig is eltart, mire landolnak. (1990-2 S. 80)*

Auch wenn diese Tendenz zum Präsens hin vorhanden ist, so wird dennoch eine Vielzahl futurischer Ausdrücke mit der analytischen Futurform übertragen. Dabei findet eine stilistische Umwertung der Handlung hin zu einer stärkeren Betonung des zukünftigen Moments statt; diese Übersetzungsvariante birgt das Moment der Expressivität in sich.

*Nun, ich werde ihnen beweisen, wie sehr sie die Technik unterschätzen. (SIMON S. 151)*

*Nos hát, be fogom magának bizonyítani - és el is kell ismernie -, hogy mennyire alábecsüli a technikát. (1990-2 S. 79)*

*Sie sagte, da wird sich nicht allzuviel ändern... (BRAUN/BRAUN S. 123)*

*Ott nem sok minden fog változni... (1986 S. 116)*

Das Futur II wurde nur einmal in seiner modalen Funktion gefunden und läßt daher keine detaillierten Rückschlüsse auf mögliche Übersetzungen zu.

## DIE WIDERSPIEGELUNG DES UNGARISCHEN TEMPUSSYSTEMS IM DEUTSCHEN

### 1. Die Wiedergabe des Präsens

#### 1.1. Präsenswiedergabe durch das Präsens

Die Ausführungen zu der Übersetzungsmöglichkeit des deutschen Präsens durch das ungarische Pendant lassen sich analog auf den reziproken

Übersetzungsvorgang übertragen: Das ungarische Präsens kann in all seinen semantischen Schattierungen durch das deutsche Präsens wiedergegeben werden.

*Most el vagyunk jegyezve egymásnak: viselem a nagyságod jegyét!*  
(MÓRICZ S. 13)

*Jetzt sind wir miteinander verlobt: Ich trage das Zeichen Eurer Durchlaucht!* (1972 S. 54)

*"Estére elvárlak", fújta fülébe sistergő tüzze.* (MÓRICZ S. 12)

*Am Abend erwarte ich dich.* (1972 S. 20)

## 1.2. Präsenswiedergabe durch das Imperfekt

Bei der Analyse dieses Übersetzungstyps haben sich zwei Hauptanwendungsfelder herauskristallisiert, die auf ein unterschiedliches stilistisches Empfinden der Sprachträger beider Sprachen bzw. auf den unterschiedlichen Sprachbau des Deutschen und Ungarischen zurückzuführen sind.

Bei Übersetzungen von historischem Präsens realisiert der deutsche Sprecher die im deutschen Sprachsystem potentiell vorliegende Möglichkeit der adäquaten Übersetzung nur selten.

Er tendiert zu einer stilistischen Angleichung des Quellentextes an das deutsche Sprachempfinden und überträgt die Semantik des historischen Präsens auf die Form.

*A tábor széles sikságra nyílik, hátával nekitámaszkodik a tópartnak...*  
(PASSUTH S. 11)

*Das Lager war auf einer breiten Ebene errichtet und im Rücken durch den See geschützt...* (1971 S. 11)

*A gót urak nyugtalanok, bolyonganak a tájon.* (PASSUTH S. 70)

*Die gotischen Herren waren unruhig und streiften durch die Gegend.*  
(1971 S. 70)

Im Ungarischen werden Ereignisse, die auf der gleichen zeitlichen Ebene wie die in der Vergangenheitsform stehende Haupthandlung verlaufen, im Präsens geschildert. Auf diese Erscheinung wurde bereits bei der Übersetzungsvariante Imperfekt - ungarisches Präsens hingewiesen.

Unter umgekehrtem Vorzeichen tritt sie dem Übersetzer bei der Übertragung von ungarischen, die Parallelität von vor dem Redemoment liegenden Handlungen kennzeichnenden Präsenskonstruktionen entgegen.

*A többiek annál kíváncsibban néztek össze, csiklandósnak tetszett, hogy a fejedelem a férjét is felrendeli s még ilyen hamar. (MÓRICZ S. 47)*

*Wieder tauschten die anderen Blicke miteinander; es kitzelte sie, daß der Fürst auch den Ehegemahl hinbeschied, und noch dazu in solcher Hast. (1972 S. 58)*

*A parancs úgy szólt: meg kell kerülni a tavat, amelyet a rómaiak szá- vával Pelsónak mondanak. (PASSUTH S. 9)*

*Der Befehl lautete, den See, den sie in der Sprache der Römer Pelso nannten, zu umreiten. (1971 S. 9)*

### 1.3. Präsenswiedergabe durch das Perfekt

Dieser Übersetzungstyp kann bei der Übertragung des ungarischen historischen Präsens Anwendung finden.

*És akkor lép be a szobába.*

*Und dann ist er hereingekommen.*

### 1.4. Präsenswiedergabe durch das Plusquamperfekt

Der Ausgangspunkt für diese Variante ist analog dem der Präsens-Imperfekt-Übersetzung.

Bedient sich der Übersetzer dieser Möglichkeit, so ist dies mit der Änderung der Satzsemantik verbunden: Die ursprünglich auf einer Zeitebene stattfindenden Ereignisse werden durch die Verwendung des Plusquamperfekts im Zeitstrom voneinander getrennt; die ins Plusquamperfekt übertragene Präsenskonstruktion wird als vorzeitig im Vergleich zur Haupthandlung charakterisiert.

*Belép és üdvözl.*

*Nachdem er eingetreten war, grüßte er.*

### 1.5. Präsenswiedergabe durch den Konjunktiv

Präsenskonstruktionen können mit dem Konjunktiv wiedergegeben werden, wenn im Nebensatz eine zum Hauptsatz betrachtet gleichzeitige oder nachzeitige Handlung abläuft.

*Jaj, ne sopánkodjék mán, kedves, úgy tesz, mint aki nem is örvend.*  
(MÓRICZ S. 26)

*Nörgelt nicht, Liebste, Ihr tut ja, als würdet Ihr Euch gar nicht freuen.* (1972 S. 35)

*...de csak egy tavaszi újulást érjen, mind benövi a fű a fekete torzsákat s még annál kövérebben virágzik az erdő.* (MÓRICZ S. 70)

*Wenn es nur einen einzigen neuen Frühling erlebte, so würde aus der verbrannten Erde das erste Grün sprießen, die Wiese würde neu erblühen, und die Mahd einst um so fetter ausfallen.* (1972 S. 83)

### 1.6. Präsenswiedergabe durch das Futur

Ogleich das deutsche Präsens futurische Funktion besitzt, werden ungarische Präsenskonstruktionen mit Futurcharakter überwiegend mit dem Futur I übersetzt.

*Oktondi, nem mondom néki, hogy érted van a had...* (MÓRICZ S. 14)

*Du Törin, ich werde ihm nicht sagen, daß ich den Krieg für dich führe.*  
(1972 S. 22)

*Ha ezek megereszti a derékszijat, majd felfalnak öcsém téged is.*  
(MÓRICZ S. 15)

*Wenn man ihnen die Fesseln lockert, werden sie auch dich auffressen, Bruder.* (1972 S. 24)

## 2. Die Wiedergabe der ungarischen Vergangenheitsform

### 2.1. Die Imperfektwiedergabe

Thomas Mann bezeichnete treffend den Erzähler als "raunenden Beschwörer des Imperfekts".

In der Tat belegen die untersuchten Textbeispiele den Status des Imperfekts als Tempus der Erzählung.

*Az öreg udvari ember Attilára gondolt.* (PASSUTH S. 19)

*Der alte Hofmann dachte an Attila.* (1971 S. 19)

*A liguriai táborokban csodákra vártak a katonák.* (PASSUTH S. 89)

*Im ligurischen Lager warteten die Krieger auf ein Wunder.* (1971 S. 90)

## 2.2. Die Perfektwiedergabe

Das Perfekt ist das Tempus des Dialogs; fast alle dialogischen Passagen des untersuchten Materials wurden durch diese Zeitform übersetzt.

*Mondjadzsa Kegyes: vót-e mán valaha ily kemény szív?* (MÓRICZ S. 55)

*Sag mir, du Fromme, hat es je ein so hartes Herz gegeben?* (1972 S. 66)

*Megszöktem nénémül...* (MÓRICZ S. 280)

*Ich bin vor meiner Schwester ausgerückt...* (1972 S. 322)

## 2.3. Die Wiedergabe durch das Plusquamperfekt

Diese Variante dient der Übersetzung von Handlungen, die vorzeitig zu einer, in der Vergangenheitsform stehenden Handlung verlaufen.

Da das Ungarische über kein grammatisches Mittel verfügt, diesen Aspekt widerzuspiegeln, dient der Kontext als Ausgangspunkt.

*Mindjárt hozzá fogtak az emberek s nemsokára az összes sövény s palánk, ami csak köröskörül volt, máglyába volt hordva a ház udvarán.* (MÓRICZ S. 221)

*Die Leute machten sich auch sogleich ans Werk, und bald waren alle Zäune und Holzgatter, die rings um das Haus gestanden hatten, im Hof zu einem großen Scheiterhaufen geschichtet.* (1972 S. 250)

## 2.4. Die Wiedergabe durch das Präsens

Diese seltene Übersetzungsvariante ist möglich, wenn eine Verlagerung des inhaltlichen Schwerpunktes vom Entwicklungsmoment der Handlung hin zum Resultat erfolgen soll.

*Elpusztíthatatlant annyian, / mióta kialakult / naprendszerünk, nem pusztítottak / eddig... (JÓZSEF - A város peremén S. 319)*

*Seit unser Sonnensystem sich bewegt, / Ward heftiger nie versucht / Zu zerstören, was nicht zerstört werden kann... (1960 S. 52)*

## 3. Die Wiedergabe des Futurs

### 3.1. Die Wiedergabe durch das deutsche Futur

Diese Übersetzungsvariante ist die am häufigsten verwendete unter den potentiellen Übersetzungsmöglichkeiten.

*Vissza fogsz fordulni Gábor! (MÓRICZ S. 44)*

*Du wirst umkehren, Gábor! (1972 S. 54)*

### 3.2. Die Wiedergabe durch das deutsche Präsens

Dieser Typ wird selten zur Anwendung gebracht; am häufigsten ersetzt das Präsens Konstruktionen mit *lesz*.

*Biztos lehet, hogy estére a golyói mind a helyükön lesznek.*

*Sie können sicher sein, daß heute abend die Kugeln wieder auf ihrem Platz sind.*

## Zusammenfassende Übersicht über die Wiedergabemöglichkeiten der beiden Tempussysteme

### 1. Deutsch-Ungarisch

- \* Präsens:
- Präsens
  - Vergangenheitsform
  - Futur
  - Präsens im Konditional-Optativ



- \* Imperfekt:
  - Vergangenheitsform
  - Präsens
  - Futur
  - Imperativ
- \* Perfekt:
  - Vergangenheitsform
  - Präsens
- \* Plusquamperfekt:
  - Vergangenheitsform
- \* Futur I:
  - Präsens
  - Futur

## 2. Ungarisch-Deutsch

- \* Präsens:
  - Präsens
  - Imperfekt
  - Perfekt
  - Plusquamperfekt
  - Konjunktiv
  - Futur I
- \* Vergangenheitsform:
  - Imperfekt
  - Perfekt
  - Plusquamperfekt
  - Präsens
- \* Futur:
  - Futur I
  - Präsens

In der vorangegangenen Übersicht dominierten als Ordnungsprinzip die Tempora, d.h. die Formkategorien; die diese Kategorien bildenden Einzel-funktionen wurden nur sporadisch beachtet.

Nichtsdestoweniger erscheint auch diese, im großen Maßstab durchgeführte Analyse als legitim.

Die folgende Übersicht ist nach funktionalem Gesichtspunkt gegliedert und listet die einzelnen Funktionen und deren anderssprachige Wiedergabe auf.

Funktion	Deutsch	Ungarisch
1. Undifferenzierte Gegenwart	Präsens	Präsens
2. Iterative Gegenwart	Präsens + Indikator	Präsens + Indikator Präsens + Suffix
3. Modifizierte Gegenwart	Futur Präsens + Indikator	Präsens + Indikator Verg.form + Indikator Futur mit 'lesz'
4. Undifferenzierte Zukunft	Futur Präsens	Präsens + Indikator Präsens + Präfix Präsens + Suffix
5. Modifizierte Zukunft	Futur	Futur Präsens + Indikator
6. Resultative Zukunft	Perfekt Futur II	Präsens Futur
7. Vorzukunft	Perfekt Futur II	Vergangenheitsform
8. Vergangenheit	Imperfekt Perfekt Präsens	Vergangenheitsform Präsens
9. Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit	Imperfekt	Vergangenheitsform     Vergangenheitsform
	Präsens	
	Imperfekt     Imperfekt	Vergangenheitsform     Präsens
10. Iterative Vergangenheit	Perfekt	Vergangenheitsform     Perfekt
	Imperfekt	
11. Vorzeitigkeit bezüglich Präsens	Perfekt	Vergangenheitsform
12. Vorvergangenheit	Plusquamperfekt	Vergangenheitsform
13. Nachzukunft	Präsens	Präsens
	Futur	Futur

### Anmerkungen

- 1 Dieser Aufsatz basiert auf der Diplomarbeit des Verfassers.
- 2 Vgl. László 1970, S. 201.
- 3 Die Beispiele wurden der 1970 erschienenen Dissertation von Dr. Sarolta László entnommen.

### Literatur

Braun, Johanna; Braun, Gunter: A nagy varázsló tévedése. Budapest 1986.

Braun, Johanna; Braun, Gunter: Der Irrtum des großen Zauberers. Berlin 1975.

Chochralski, Jan A.: Verbalaspekt und Tempussystem im Deutschen und Polnischen. Eine kontrastive Darstellung. Warschau 1975.

Einführung in die Grundlagen der Sprachwissenschaft. Autorenkollektiv unter Leitung von W. Bondzio. Leipzig 1983.

Galaktika (1989) Heft 10, S. 79-80.

Galaktika (1990) Heft 2, S. 36-43.

József, Attila: Összes versei. Budapest 1955.

Jung, Walter: Grammatik der deutschen Sprache. Leipzig 1984.

Kober, Wolfram: Nova. Berlin 1985.

László, Sarolta: A német igeidőrendszer és összehasonlítása a magyar igeidőrendszerrel [Das deutsche Tempussystem und sein Vergleich mit dem ungarischen Tempussystem]. Dissertation. Loránd-Eötvös-Universität. Budapest 1970.

László, Sarolta: Morphologische Kategorien und grammatisch-lexikalische Felder im Sprachvergleich. In: Kontrastive Studien Ungarisch-Deutsch. Hrsg. v. Juhász János. Budapest 1980. S. 111-121.

Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini. Hrsg. v. R. Conrad. Leipzig 1985.

Mann, Thomas: A Buddenbrock ház. Budapest 1960.

Mann, Thomas: Buddenbrooks. Berlin 1963.

Móricz, Zsigmond: Erdély-Tündérkert. Budapest 1960.

Móricz, Zsigmond: Zaubergarten. Berlin 1972.

Passuth, László: In Ravenna wurde Rom begraben. Budapest; Leipzig 1971.

Passuth, László: Ravennában temették Rómát. Budapest 1963.

Simon, Erik: Fremde Sterne. Berlin 1986.

Spehr, Thomas: Die Problematik der Wiedergabe der deutschen durch die ungarischen Zeitformen und vice-versa. Ein Vergleich der Tempussysteme beider Sprachen. Diplomarbeit. Berlin, Humboldt-Univ., Seminar für Hungarologie. 1990.

Tompa, József: Kleine ungarische Grammatik. Budapest; Leipzig 1972.